

wunder gethan) so wenig kan man sagen, es muß alles wunderbar zugehen. Umgekehrt: Es muß alles erst sehr klein anfangen, sachte gehen, sich in niedriger menschlicher gestalt zeigen.

Was haben wir für einen grossen HErrn, für einen majestätischen Gott über alles, gelobt in ewigkeit! Er hat doch der ordnung gemäß gehandelt, daß Er erstlich ein mensch wurde, wie wir, und als ein mensch unter uns wohnete, bis Er uns in seine ewige Gottes-höhen, zu den wohnungen in seines Vaters hause einführen kan. Er hat uns erst als ein mensch, als unser Mitbruder, beygewohnt, und uns ein exempel sehen lassen, wohin es der mensch als mensch, durch seine gnade bringen kan.

Ein jeder soll also, wenn uns der liebe Gott gnade und grosse gnade gibt, dieselbe einhüllen in die niedrigkeit. Haltet euch herunter zu dem niedrigen: Röm. 12, 16. Die niedrigkeiten, heißt es im Grundtext, sollen was reizendes, was hinreißendes für euch haben, ihr sollt plaisir drinnen finden.

Wir habens ja ursach, weil Gott die niedrigkeit so lieb hat. "Ich", sagt Er einmal, "der ich doch in der Höhe und im Heiligthum wohne, bin so gerne bey denen, die zerschlagenes und demüthigen geistes sind." Jes. 57, 15.

Die Lehre, die wir einander hieben zu geben haben, ist die: Lasset uns auch, aus purer liebe zur Ordnung, ordentlich seyn, auch in den dingen, wo wir über die ordnung weg könten, und ausser dem gewöhlichen ziel handeln.

Drittens hat unser Gott sich ordentlich bewiesen, in ansehung der Religiosität.